

Umfrage: EPA-Arbeitsbedingungen verschlechtern sich weiter

[Kluwer-Patentblogger/12. Februar 2021 /4 Kommentare](#)

Gemäß einer Umfrage zu den psychosozialen Risiken, die von der Personalgewerkschaft des EPA durchgeführt wurde, sind weniger als ein Drittel der EPA-Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsleben zufrieden. 66% der Befragten sagten, ihre Arbeitsbedingungen hätten sich während der letzten 3 Jahre verschlechtert, und 63% nehmen eine negative Auswirkung der Arbeit auf ihre Gesundheit wahr.



Gemäß den [Ergebnissen der Umfrage](#), die von der französischen Gruppe [Technologia](#) durchgeführt wurde, verschlechtert sich die Situation beim EPA aus verschiedenen Gründen, die teilweise vom Standort, von der Jobgruppe oder der Generaldirektion abhängen, jedoch wird zunehmend Zeitmangel angeführt. 72% der Befragten trafen diese Aussage, im Vergleich zu 43% in der 2016er-Auflage der Umfrage. Weitere Faktoren sind Managemententscheidungen (83%), schlechte Arbeitsatmosphäre (58%), unzureichende Entlohnung (51%), Schwierigkeit der Arbeit (16%), Ergonomie am Arbeitsplatz (12%).

"Infolgedessen leidet die Qualität der Arbeit erheblich. Die Unmöglichkeit, seine Aufgaben zu erledigen und qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, wirkt sich auch auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus, insbesondere im Hinblick auf psychologische Notlagen", heißt es in einer Zusammenfassung der Ergebnisse.

Einige weitere Antworten auf die Umfrage:

- "Ich bin der Ansicht, dass die im 'Strategieplan 2023' definierte Roadmap für die Zukunft des EPA wichtig und notwendig ist": Insgesamt 44% sind anderer Meinung, 36% sind neutral, 19% sind damit voll einverstanden oder tendieren in diese Richtung.
- "Ich halte die folgenden Maßnahmen für wichtig und notwendig für die Zukunft des EPA": Den Mitarbeitern mehr Zeit für qualitativ hochwertige Arbeit einräumen (88%), Wechsel von einer HR-Politik aufgrund des Produktionsdrucks und der Furcht vor Strafmaßnahmen zu einer HR-Politik, die sich fokussiert ... (84%), die neue Laufbahn (durch "Belohnungen") fairer und transparenter gestalten (74%), die IT-Tools verbessern (73%).
- "Die Informationen, die ich von der Personalvertretung erhalten habe, sind für meine Arbeit und auch für mich persönlich relevant": 48% sind eher einverstanden, 29% sind voll einverstanden.

- "Sind Sie der Meinung, dass die Einführung eines leistungsbasierten Bonus auf der Ebene des einzelnen Mitarbeiters für die Qualität der Arbeit des Europäischen Patentamts eine gute Sache ist?": 68% überhaupt nicht einverstanden, 25% eher nicht einverstanden, 8% sind damit voll einverstanden oder tendieren in diese Richtung.
- "Ich würde einem Freund das EPA als Arbeitgeber empfehlen": 35% überhaupt nicht einverstanden, 31% eher nicht einverstanden, 21% sind neutral, 11% eher einverstanden, 2% voll einverstanden.

Aus einigen Antworten geht klar hervor, dass die schlimmsten Konfrontationen und tiefgreifendsten Meinungsverschiedenheiten zwischen Management und Personal, die noch aus der Amtszeit des früheren EPA-Präsidenten Benoît Battistelli bestehen, zurückgegangen sind. In der 2016er-Version der Technologia-Umfrage sagten 68% der Befragten zu der Aussage "Ich unterstütze die Strategie des EPA, wie sie von der Führungsspitze festgelegt wurde", sie seien überhaupt nicht dieser Meinung, und 22% tendierten in diese Richtung (insgesamt 90%!). Für das Jahr 2020 lauten diese Zahlen 35% bzw. 32%. Immer noch sind im Jahr 2020 nur 9% voll einverstanden oder tendieren in diese Richtung. Die nachstehenden Ergebnisse zeigen, dass die Beziehungen, auch unter der Führung des EPA-Präsidenten António Campinos, immer noch alles andere als gesund sind.

- "Die Maßnahmen der EPA-Führungsspitze zeigen, dass man sich dort voll der strategischen Bedeutung der Fähigkeiten der Mitarbeiter bewusst ist (...)": 42% überhaupt nicht einverstanden (65% im Jahr 2016), 36% eher nicht einverstanden (25%).
- "Unsere derzeitige Führungsspitze hat gezeigt, dass sie an einem ehrlichen und konstruktiven Dialog mit der Personalvertretung über wichtige Themen, die das Personal betreffen, interessiert ist": 44% überhaupt nicht einverstanden (90% im Jahr 2016), 33% eher nicht einverstanden (9%), 15% sind neutral (1%), 8% eher einverstanden (0%) und 1% voll einverstanden (0%).
- "Nach meiner Ansicht haben sich die Maßnahmen der Führungsspitze und die praktizierte Strategie erheblich von der Rolle entfernt, die das EPA innerhalb des europäischen Patentsystems spielen sollte": 31% eher einverstanden (22% im Jahr 2016), 34% voll einverstanden (49%).

Einige Antworten auf Fragen betreffend die Arbeitsbelastung waren im Jahr 2020 außerdem negativer als in 2016:

- "Mir wird ein hohes Arbeitstempo abverlangt": 36% eher einverstanden (43% im Jahr 2016), 57% voll einverstanden (47%).
- "Meine Arbeitsbelastung ist viel zu groß": 36% eher einverstanden (37% im Jahr 2016), 42% voll einverstanden (31%).

Die Umfrage fand im Februar und März 2020 statt. "Von den 6.545 Mitarbeitern des Amts wurden 3.124 eingeladen, die Fragen zu beantworten, und 1.759 nahmen teil. Die Beteiligungsquote beträgt somit 56,3% der eingeladenen Personen und 26,9% der EPA-Mitarbeiter." Es war der IGEPA nicht gestattet, für die Umfrage die EPA-Mailadressen der Mitarbeiter zu verwenden, und daher musste auf private E-Mail-Adressen zurückgegriffen werden.

Die in der Umfrage formulierten Fragen waren fast die gleichen wie in den Auflagen der Jahre 2010, 2013 und 2016. Gemäß dem Bericht "wurde die Beteiligungsquote durch die Zeit

der Covid-19-Gesundheitskrise in Europa und die Lockdown-Perioden, die in verschiedenen Ländern verhängt wurden, negativ beeinflusst. Laut IGEPA wurde die Umfrage an EPA-Präsident Campinos und den Verwaltungsrat geschickt, blieb jedoch ohne Reaktion. In Beantwortung einer Rückfrage durch Kluwer IP Law sagte ein EPA-Sprecher, das EPA wolle die Umfrage nicht kommentieren.

Als António Campinos vor mehr als zwei Jahren das Amt übernahm, bestand die Hoffnung, er werde die sozialen Beziehungen beim EPA nach den Battistelli-Jahren normalisieren. Die Umfrage zeigt, dass dem nicht so ist, und in den letzten Monaten gab es Anzeichen für zunehmende Spannungen. Vergangenen Dezember gab es, erstmals unter der Präsidentschaft von Campinos, einen Streik. Die IGEPA schrieb an ihre Mitglieder, dies sei der Beginn eines Jahrs der sozialen Konflikte.